

OPEN CALL

SERIALITÄT UND ZYKLUS – KÜNSTLERISCHE RAUMINSTALLATIONEN

ORT: Plattenvereinigung, Tempelhofer Feld, Berlin
<http://www.plattenvereinigung.de/anfahrt.html>

ZEITRAUM: vier 3-wöchige Residencies
(Termine: Juni/Juli, Juli/Aug, Aug/Sept, Sept 2016)

BEWERBUNG: Ideenskizze (1-2 Seiten), CV und aussagekräftiges Portfolio, evtl. mit Internetlinks zu ausgewählten Arbeiten

DEADLINE: 7. Juni 2016

KONTAKT & KURATION: Sarah Ambrosi, info@plattenvereinigung.de

AUSLOBER: zukunftsgeraeusche GbR, Postfach 120618, D - 10596 Berlin

Der Call richtet sich an KünstlerInnen jeder Disziplin zur Umsetzung einer thematisch assoziierten Rauminstallation in einer jeweils dreiwöchigen Residency in der Plattenvereinigung auf dem Tempelhofer Feld in Berlin. Zur Verfügung gestellt werden die Räumlichkeiten der Plattenvereinigung als Atelier und Ausstellungsort für die Entwicklung, den Aufbau und die Präsentation der Installation.

Zwischen Mai und Oktober 2016 wird die Plattenvereinigung für fünf ausgewählte KünstlerInnen zum Atelier und Ausstellungsraum für die Realisierung installativer Arbeiten, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit der Thematik "Serialität und Zyklus" auseinandersetzen. Die Rauminstallationen sollen Ähnlichkeiten und Unterschiede, Spannungen und Widersprüche reflektieren, die sich zwischen den Begriffen und ihren vielfältigen Verwendungen entfalten.

Die Residencies sind Teil eines diskursiven Rahmenprogramms zum Thema "Serialität und Zyklus" mit öffentlichen Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen. Die Reihe der installativen Arbeiten wird vor Publikum präsentiert sowie fotografisch begleitet und als Serie von Bildern in einer abschließenden Ausstellung versammelt. Honorare sowie die Erstattung von Reise- oder Materialkosten sind nicht vorgesehen. Der Auslober unterstützt bei der Vermittlung von ReUse-Materialien in Berlin.

Bereits der Arbeits- und Veranstaltungsort selbst verhandelt die zur Frage stehende Thematik exemplarisch: Die recycelten Bauteile, aus denen die Plattenvereinigung besteht, stammen von Wohnhochhäusern in Frankfurt/Oder und aus dem Olympischen Dorf in München. Das Gebäude verbindet aber nicht nur zwei Geschichten miteinander und webt diese zu einem neuen Bild. Durch den Akt der Wiederverwendung werden die seriell gefertigten Bauteile umgewertet, aus einem Massenprodukt entsteht ein Einzelstück.

Auch jedes Kunstwerk will ein Einzelstück sein. Welchen Stellenwert aber hat die einzelne Arbeit im Kontext einer Serie, wie entsteht ein Zusammenhang zwischen verschiedenen Elementen, und welches sind überhaupt die Bedingungen dafür, dass ein Gegenstand ein Einzelstück ist? Aus der künstlerischen Praxis heraus legt sich mitunter die Vermutung nahe, dass diese Bedingungen nicht zuletzt in den Unfällen und Fehlern zu lokalisieren sind und nicht wenig auch mit dem Eigensinn und Widerstand des Materials zu tun haben. Der verführerischen Möglichkeit, erfolgreiche Strategien zu wiederholbaren Routinen auszubauen, die es erlauben würden, den kreativen Prozess zu planen und zu kontrollieren, steht gegenüber, dass es gerade der konstruktive Umgang mit dem Irren und Scheitern ist, wodurch sich die künstlerische Produktion wesentlich von der mechanisch-seriellen unterscheidet.

Im Rückblick werden die fünf Installationen selbst eine Art Serie gebildet haben. Dabei ist jedoch keine Kooperation im engeren Sinne angedacht, es soll kein gemeinsames Werk entstehen, sondern die einzelnen Arbeiten sollen eine Reihe, einen Reigen, eine Art Staffellauf bilden, indem jede etwas hinterlässt, das von der nachfolgenden übernommen, integriert, mutiert, destruiert oder auch verworfen werden kann. Die KünstlerInnen sind dazu eingeladen, den Raum als Werkstatt zu begreifen, in der Motive aufgegriffen, Materialien weitergereicht und thematische Reflexe übertragen werden können. Teil der Reflexion soll dabei sein, nicht nur eine lediglich für sich stehende Arbeit umzusetzen und dem Publikum zu präsentieren, sondern sich auch von der Geschichte und den materiellen Eigenheiten des Raumes sowie vom Werk eines anderen inspirieren zu lassen – und einen spontanen, ungeplanten, nicht berechenbaren Dialog zu wagen.

SERIES AND CYCLE – ARTISTIC ROOM INSTALLATIONS

VENUE: Plattenvereinigung, Tempelhofer Feld, Berlin
<http://www.plattenvereinigung.de/anfahrt.html>

DATES: 3 weeks for each one of 4 residencies
(June/July, July/Aug., Aug./Sept., Sept.)

DEADLINE: June 7th, 2016

APPLICATION: idea/sketch (1-2 pages), CV, significant portfolio or selection of links to some of your work

CONTACT AND CURATION: Sarah Ambrosi, info@plattenvereinigung.de

ORGANISER: zukunftsgeraeusche GbR, po box 120618, D-10596 Berlin

This call is aimed at artists, who arrange a thematically associated installation in a three week residency at Plattenvereinigung at the Tempelhofer Feld in Berlin. Plattenvereinigung will be workspace and venue for developing, setting up and presenting the room installation.

Between May and October 2016, Plattenvereinigung will provide workspace for five selected artists to realize room installations. These are intended to deal with "series and cycle" from different perspectives and to reflect the similarities and differences, tensions and contradictions that unfold between those terms.

The residencies are part of a discursive program on "seriality and cycle" with public lectures and discussions. The set of installations is presented to the public, photographically accompanied and assembled as a series of images in a final exhibition. Fees and reimbursement of travel or material costs are not provided. The organiser supports in obtaining ReUse materials in Berlin.

The venue itself is referring to the theme: Plattenvereinigung is made of recycled elements deriving from residential towers in Frankfurt/Oder and from the Olympic Village in Munich. Hence, the building brings together not only two stories and weaves them into a new image. Through the act of reusing, the prefabricated parts are re-evaluated – a singular item evolves from a mass product.

Also, every artwork wants to be a singular, a unique piece. But how important is the single work in the context of a series, how is the relationship between different elements emerging, and what are in general the conditions of a unique piece? The artistic practice occasionally is suggesting that these conditions are to locate not at least in the accidents and mistakes and that they also have to do with the obstinacy and resistance of the material. The tempting possibility, for example, to transform successful strategies into repeatable routines that allow control over the creative process and facilitate the production of artworks in series, could be opposed: Aren't it exactly error and failure that set apart the artistic and the mechanical production?

In retrospect, the five installations themselves will have formed a series. However, no co-operation in the strict sense is planned, but the individual works will form a set, a dance, a kind of relay. Each installation leaves behind something which the subsequent can translate, incorporate, mutate, destroy or even discard. Thus the artists are invited to understand the space as a workshop, where motifs can be taken, materials can be passed and thematic reflections can be transmitted. The project therefore is a matter of not only implementing a solitary work and present it to the audience, but to get inspired by the history and the physical characteristics of the room as well as by the work of another – and to eventually dare a spontaneous, unplanned, not predictable dialogue.